

Eugen IV. erhebt NvK in petto zum Kardinal.

Der Sachverhalt ist mitgeteilt im Glückwunschsreiben des Enea Silvio Nr. 808 Z. 7 und in der Vita Nr. 849 Z. 13. Als Datum kann nur die letzte Promotion unter Eugen IV. zwei Monate vor seinem Tode in Betracht kommen. Er erhob damals neben zwei anderen Prälaten Parentucelli und Carvajal; Eubel, Hierarchia ²II 9.¹⁾

¹⁾ Irrig ist die Notiz bei Johannes Cochlaeus, *Historiae Hussitarum libri duodecim*, Mainz 1549, 349, Eugen IV. habe Carvajal und seinen beiden Kollegen Thome Sarsano et Nicolao de Cusa die Kardinalshüte entgegen geschickt, quando erant prope urbis Romae portas in reditu. Zu Carvajal und Parentucelli im übrigen gerade gegenteilig Eubel, *Hierarchia* ²II 29 Nr. 98.

Sechs undatierte Predigten des NvK.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 83–87 Nr. 63–68; künftig b XVII Sermo LXVIII–LXXIII.

Es handelt sich um Predigten zu einem vierten Adventssonntag (Koch Nr. 63, Herbst LXVIII), zu einem Fronleichnamfest (Koch Nr. 64, Herbst LXIX), zu einem Geburtsfest Johannes des Täufers (Koch Nr. 65, Herbst LXX), zu einem 13. Sonntag nach Trinitatis (Koch Nr. 66, Herbst LXXI) und zu zwei Kirchweihfesten (oder zu ein und demselben; Koch Nr. 67–68, Herbst LXXII–LXXIII). Von diesen Predigten kann nur LXXI mit ziemlicher Sicherheit nicht schon 1446 gehalten worden sein; es sei denn, NvK hätte sie, da sie dann auf 1446 IX 11 fielen (s. Koch, Untersuchungen 86 Anm. 1), in Frankfurt vorgetragen. Auch LXIX liegt wohl später als 1446; Koch, Untersuchungen 85 Anm. 1. Wegen der in LXXIII zur Rede kommenden Verbindung des Bischofs mit seiner Kirche vermutet Koch, Untersuchungen 87 Anm. 1, für diese Predigt gar erst die Brixner Zeit. Wenn Koch alle sechs Stücke "nach 1446" datiert, so meint er damit aber wohl, da er mit dem Einsetzen des zweiten Entwurfsbuchs Anfang 1446 argumentiert (Untersuchungen 84 Anm. 1) ganz allgemein: "1446 oder später". Möglicherweise wird die nähere Untersuchung der Predigten innerhalb der Sermones-Edition präzisere Datierungen ergeben.

Kundgabe der Kueser Sendschöffen, darunter der Vater des NvK, über eine Meßstiftung für die Pfarrkirche von Kues.

Or., Perg. (Hängesiegel): KUES, Hosp.-Archiv 13.

Kop. (notarielles Transsumpt 1580 XII 23): KUES, Hosp.-Archiv 13.

Teildruck: Schmitt, Chronik 28f. und 158.

Übersetzung: Schmitt, Chronik 290–293.

Erw.: Marx, Stiftungen 135 (Sonderausgabe 7); Marx, Armen-Hospital 7; Krudewig, Übersicht IV 260 Nr. 17; Vansteenbergh 5 (mit falschem Datum 1447 I 28); Schmitt, Chronik 39, 175, 423f. und 453.

Clays Feix zänder zu Kose, Wilhem Hetzelrait und Peter Leyendecker rechenmeister, Iacob Heintzen sone, Hensgin syn broder, Krifftz Henne, Iohan Schyndelsbach, Iohan an der Linden, Iohan Iacobs soen und Iohan Zaren son, sentscheffen der Kirche zu Kues, bekunden für sich und die ganze Gemeinde des Dorfs zu Kues, daß sie zu Ehren Gottes, seiner Mutter und des heiligen Brictius, ihres Patrons, und aller Heiligen, zur Mebrung des Gottesdienstes und ihres Seelenbeils mit Rat und Wissen des Symont Bilken, Pastors der Kirche zu Kues, eine tägliche Messe in der Pfarrkirche ebendort eingerichtet haben, wo bisher nur an Sonn- und Heiligtagen und dreimal in der Woche Messe gelesen worden ist. Künftig sollen diese drei Messen bis einschließlich Mittwoch gefeiert und aus dem bisherigen Kirchengut bezahlt werden; donnerstags, freitags und samstags ist eine tägliche Messe aus der vorstehenden Stiftung zu bestreiten, und der Pastor oder der Verwalter der Kirche hat demgemäß dafür zu sorgen: daz alle tage in der parren zu Kose misse geschee. Geschieht das nicht, so können die genannten Stifter die Stiftungsgüter wieder an sich ziehen und von sich aus jemanden bestellen, der die drei Messen am Donnerstag, Freitag und Samstag liest. Folgende Güter

stellt die Gemeinde zur Verfügung: Haus und Wohnung in sent Mathiis hoff, da Endres der hoffeman seinerzeit gewohnt hat und wo der Pastor oder der darin Wohnende in seinem Namen dem Abt von St. Matthias und seinen Knechten, wenn er nach Kues kommt, von der Gemeinde wegen Herberge und Pferdefutter gewähren. Hinzukommen die sent Mathiis wese und weitere im einzelnen beschriebene Wiesenstücke sowie das Zehnthaus zu Kues. Ferner haben broder und suster in der meysterbroderschaff zu Cose eine jährliche Rente von 6 Gulden gestiftet. Item haet Criffzhenne dar zu gegeben eyne halbe ame winß erfliche uß der wesen gene Kose ober under dem karrel gelegen und eyne seester oliges erflich in Graich an Reuden Iohan abe zu keuffen mit echt gulden und eynen wingart, der gilt dat seest deyle, gelegen bi dez keslers crutz under dem wege zu terme Wilhem von Mörbach zu Kose zu und stoisset off den schippel rech. Der Pastor Symont Bilken stiftet das von ihm gebaute neue Haus bei dem genannten Haus in sent Mathiis hoff, da der Pastor von Kues bisher keine redeliche wanunge gehabt habe. In diesem Haus hat er einen Altar konsekrieren und durch eine im einzelnen umschriebene Weinrente fundieren lassen mit der Bestimmung, daß der Pastor vierzehntäglich und am Weibetag an diesem Altar Messe lesen soll. Es folgen weitere Feld- und Wiesenstiftungen des Pastors Simont, aus denen für ihn selbst und seine im einzelnen genannten Familienmitglieder jährlich ein Gedächtnis zu halten sei. Eine kleinere Erbrente kaufen für 100 Gulden Clays Deudmer und seine Ehefrau Margrete. Auf Bitte der oben genannten Zehnder usw. bestätigt der Trierer Offizial Matheus die Stiftung durch Anhängung des Siegels der Trierer Kurie. Zeugen: Iohannes, Pastor in Ürzig, und Petrus Heuscheyt, Kaplan in Wittlich, Priester der Trierer Diözese. Notarielle Instrumentierung durch Symon de Cusa, Kleiriker der Trierer Diözese.¹⁾

¹⁾ Die Pfarrkirche von Kues wurde 1463 IX 30 dem Nikolaus-Hospital uniert; Krudewig, Übersicht IV 266 Nr. 51. Wohl bei dieser Gelegenheit gelangte die Urkunde in den Besitz des Hospitals.

<kurz nach 1447 Januar 30, Lüttich.>¹⁾

Nr. 735

Notiz des NuK über den Kauf von Thomas-von-Aquin-Handschriften aus dem Nachlaß des Kanonikus an St. Paul in Lüttich Petrus de Bruxella de Thenismonte.

Or. (aut.): KUES, Hosp.-Bibl., Hs. 74 Vorsatzblatt.

Druck: Marx, Handschriften-Sammlung 78; E. van de Vyver, Die Brüsseler Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues, in: MFCG 4 (1964) 333 Anm. 41; Haubst (wie unten Anm. 1) 40; Fraeijs de Veubeke (wie Anm. 1) 363 Anm. 1.

Emi ego N. de Cusa post obitum magistri Petri libros eiusdem a suis executoribus.²⁾

¹⁾ Das Datum ergibt sich aus dem Todestag des Petrus de Bruxella in: BRÜSSEL, Bibl. Royale, Cod. 9384-89 f. c^o; s. J. van den Gheyn, Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque Royale de Belgique II, Brüssel 1902, 279 Nr. 1331 (statt dessen 1448 I 28 in: MFCG 4 (1964) 333 und 1448 II 28 in: MFCG 5 (1965) 40). Da NuK Cod. Cus. 74 mit der Summa contra gentiles wahrscheinlich für seine um 1449 X 9 verfaßte Apologia (s.u. Nr. 845) benutzte (s. Haubst, Auf Spuren des Thomas von Aquin 40), erfolgte der Kauf vor diesem Datum. Zum Lütticher Besitzer s. A.-C. Fraeijs de Veubeke, Un catalogue de la collégiale Saint-Paul à Liège au milieu du XV^e siècle, in: Revue d'Histoire des Textes 4 (1974) 362f.

²⁾ Neben Cod. Cus. 74 handelt es sich noch um die Hss. KUES, Hosp.-Bibl., 68-71 (Thomas, Summa theologica), wie ein Kaufvermerk des Petrus de Bruxella de Thenismonte in Cod. Cus. 71 ausweist; Marx, Handschriften-Sammlung 77. Dazu gehört wohl auch Cod. Cus. 72 (Supplementum zur Summa). Durch Besitzvermerk des Petrus de Bruxella ist ferner gesichert Cod. Cus. 56; Marx, Handschriften-Sammlung 62. Vgl. zu diesen Handschriften Haubst 39 und Fraeijs de Veubeke 363.

1447 Februar 8, Rom St. Peter.

Nr. 736

Eugen IV. an Nicolaus de Cusa, Lütticher Kanoniker, decr. doct. Gewährung eines persönlichen Beichtvaters.